



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

126 (31.5.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35321)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Frühjahr 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich.
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserates:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Kolumnen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 126. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 31. Mai 1888.

Unsere heutige Nummer enthält
mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

Notariell beglaubigte Auflage:
3500 Exemplare.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 29. Mai.

(Telegramme.)

Aus Charlottenburg wird berichtet: Der Kaiser hatte gestern einen besonders guten Tag, den er zumeist im Schlosspark verbrachte. Nachdem der hohe Herr nachmittags längere Zeit geschlafen hatte, wurde eine Spazierfahrt durch den Tiergarten nach Berlin unternommen. Die Kaiserin begleitete den Kaiser. Dr. Madenzie und ein Adjutant folgten. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser mit stürmischem Jubel begrüßt. Der Kaiser besuchte die Kaiserin-Mutter und begab sich später auf die Unglücksstätte am Schauspielhaus. Die Ausfahrt begab sich von 5 bis kurz vor 7 Uhr aus. Gegen 7 1/2 Uhr erschien Professor Dr. Birchow im Schlosse zu einer Beratung mit Dr. Madenzie. Nachdem beide Aerzte den Kaiser untersucht hatten, erstattete Dr. Birchow der Kaiserin während eines Spazierganges durch den Schlosspark einen etwa eine halbe Stunde währenden Bericht. Inzwischen fand die regelmäßige Abendberatung der Aerzte statt, welche sich über den Zustand des Kaisers, laut „Straßb. Post“ befriedigend äußerten. Erst um 8 Uhr verließ der Kaiser den Park, war aber im Arbeitszimmer, bevor er sich zur Ruhe begab, noch längere Zeit mit Lesen beschäftigt. Die heutige Nacht verlief befriedigend.

Der Kaiser nahm heute um 11 Uhr Vormittags den Vorbeimarsch der von dem Kronprinzen vorgeführten Brigade, im offenen Wagen stehend, entgegen. Ihm zur Seite stand die Kaiserin. Der Kaiser fuhr die Front entlang; die Truppen marschirten zweimal an den Majestäten vorbei. Am Schluß der Truppenbesichtigung läßt der Kronprinz die Hand des Kaisers und der Kaiserin. Der Kaiser erwiderte auf's herzlichsten mit einem Händedruck und sprach seine außerordentliche Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen aus. Der Kaiser begab sich darnach in sein Arbeitszimmer. Die Kaiserin und die Prinzessinnen-Töchter machten Vormittags einen Spazerritt nach Tegeln. Heute Vormittags hörte der Kaiser die Vorträge des Generals v. Winterfeld und des Oberstallmeisters v. Rauch und arbeitete von 11 Uhr mit General v. Albedyll. Nachmittags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Vorträge des Reichskanzlers entgegen und empfing darauf die Besuche des Prinzen Alexander und der Erbprinzessin von Meiningen. Um 5 Uhr 20 Min. machte der Kaiser im offenen Wagen mit der Kaiserin in Begleitung Dr. Madenzie's und eines Flügeladjutanten eine Spazierfahrt, von welcher er um 5 1/2 Uhr zurückkehrte. Alsdann blieb der Kaiser noch bis 7 1/2 Uhr im Park. Das Allgemeinbefinden ist günstig.

Den Deutschen Passmaßregeln

an der französischen Grenze würde man eine unrichtige Bedeutung beilegen, wenn man sie als Repressalien gegen bestimmte Vorgänge, sei es in Avricourt, sei es in Belfort, ansehen wollte. Die letzteren und viele ähnliche sind für die Maßregeln der deutschen Regierung nicht unmittelbar, sondern nur in der Eigenschaft von Symptomen der Situation, indirekt, von Bedeutung. Die Passverordnungen sind ähnlich wie die Verstärkungen unserer Wehrkraft Maßregeln, welche sich nicht an Einzelheiten knüpfen, sondern ein Ergebnis unserer gesamten Politik bilden. Die deutsche Politik und die Verwaltung der Reichslande insbesondere muß notwendig danach streben, den Rückerober des Elsaß dadurch zu konsolidieren, daß die Beziehungen dieses Landes zu Deutschland belebt und gefestigt werden. Ein Haupthinderniß der Lösung dieser Aufgabe liegt in der Fortdauer der bei der Wiedervereinigung mit Deutschland natürlich vorhandenen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich. Die Wirkung derselben wird wesentlich gesteigert und gewinnt eine internationale Schärfe in Folge der Aufregungen und Verheerungen der antideutschen Gefühle und der Vorbereitungen des Revanchekrieges zur Wiedergewinnung des Elsaß auf dem Wege der Spionage und der Agitation unter der Bevölkerung des Landes durch Vereine und Mittel aller Art. Die Hoffnung, daß sich eine französische Regierung schließlich stark genug fühlen werde, um diesem für den Frieden beider Völker beunruhigenden Treiben entgegenzuwirken, hat sich bisher nicht bewährt. Auch bei friedlicher Gesinnung haben die bisherigen Regierungen eher in der Förderung als in der Beschränkung der nationalen Hasses Mittel zur eigenen Kräftigung finden können. Die Stimmung der französischen Bevölkerung in den Provinzen bleibt fortwährend auf einer Höhe des Nationalhasses gegen uns, welche den Deutschen nicht gestattet, ohne Bedrohung von Leib und Leben irgendwo in Frankreich zu erscheinen, und die Initiative einzelner Gassenjungen reicht hin, um Ausbrüche dieser bedrohlichen Stimmung hervorzurufen. In den Kriegen 1813—15 hat Frankreich verhältnismäßig mehr Schaden gelitten und ist gewaltthätiger behandelt worden, als in dem von 1870. Nichtsdestoweniger wird man schon 10 Jahre nach dem zweiten Pariser Frieden — 825 — in den französischen Annalen vergebens nach einer Spur von ähnlichem Haß gegen die Nachbarn, von einer ähnlichen Rachsucht für verlorene Schlachten wie Leipzig und Waterloo suchen, wie sie sich heut zu Tage in den Spalten aller französischen Blätter und, dem entsprechend, in der Haltung der Bevölkerung der Provinzen Frankreichs kenntlich macht. Die Erfolglosigkeit der bisherigen Zurückhaltung und Vorsicht Deutschlands, die daran geknüpften Hoffnungslosigkeit, eine Aenderung in der Gesinnung der Franzosen zu erreichen, erregt in Deutschland keine kriegerischen Pläne und Stimmungen. Wir treiben die Achtung vor der Unabhängigkeit unserer Nachbarn bis zur vollen Duldsamkeit auch des unge-

rechtesten Hasses gegen uns. Wir wünschen keinen Krieg, wir wünschen nur entferntere Beziehungen zu Frankreich, und da wir an unsere Nachbarschaft gebunden sind, so müssen wir uns damit begnügen, im Verkehr mit Frankreich zurückhaltender zu werden und ihn an der Grenze, wo er zur Agitation der Bevölkerung des Deutsch-Elsaß benutzt wird, mehr als bisher einzuschränken. Wir wünschen, daß die Franzosen enthaltener werden in ihrem Verkehr mit dem Elsaß, und werden kein Bedauern empfinden, wenn Frankreich in Folge dessen Maßregeln ergreift, welche in analoger Weise auf die Enthaltung unserer deutschen Landesleute vom Besuch des französischen Territoriums hinwirken. Die internationalen Fraktionen, welche der bisherige Verkehr der Franzosen im Elsaß ermöglicht und fördert, sind für die Dauer und die Befestigung des Friedens gefährlicher, als eine schärfere Bewachung der Grenze und ihrer trennenden Wirkung sein kann. Deshalb glauben wir mit der „Nordb. Allg. Ztg.“, daß die Reichsregierung dem Frieden einen Dienst erweist, wenn sie Frankreich in dem Bestreben entgegenkommt, den Grenzverkehr genau zu kontrollieren und der Lebhaftheit derselben die Schranken zu geben, durch welche politische Fraktionen nach Möglichkeit ausgeschlossen werden.

Der Attentäter Kullmann,

welcher im Jahre 1874 in Kissingen das bekannte Attentat auf den Reichskanzler verübte hat und dafür zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, soll demnach, wie verschiedene Zeitungen berichten, aus dem Zuchthaus St. Georgen b. Bayreuth, wo er seine Strafe verbüßte, zur Entlassung kommen. Auf Grund spezieller Erkundigungen kann dem gegenüber ein Berliner Blatt mittheilen, daß die 14jährige Zuchthausstrafe des Kullmann allerdings im Oktober d. J. ihr Ende erreicht haben wird und daß Kullmann diese schwere Strafe ohne irgend welchen sichtbaren Nachtheil für seine körperliche Gesundheit überstanden hat. Kullmann zeigte aber auch am Straforte, daß er ein durch und durch gemeiner Mensch sei. Er beging zuerst einen thätlichen Anschlag auf einen Kasseler, wofür er zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt wurde, und weiter schrieb er dann theils in Berlin, theils in Prosa ein Pamphlet, das über den Vorstand des Zuchthaus St. Georgen, über den bayerischen Justiz- und Kultusminister und andere Staatsbeamte in so unflätiger Weise sich ausließ, daß Kullmann wegen Beamtenehridung noch einmal zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt wurde. Die siebenjährige Gefängnisstrafe wird Kullmann in der Gefängnisanstalt zu Amberg verbüßen, die bürgerliche Gesellschaft also von ihm noch einmal auf sieben Jahre befreit sein.

Δ Eine unheimliche Gesellschaft.

Wie der Londoner Correspondent der „Dublin Evening Mail“ erzählt, ist der Londoner Geheimpolizei von Amerika die Meldung zugegangen, daß daselbst eine neue Mörderpartei organisiert wurde. Dieselbe führt den Namen „Freiwillige“ und besteht zumeist aus früheren Mitgliedern des irischen Geheimbundes „Clan-na-Gael“, welche über die Unthätigkeit dieser letzteren Gesellschaft erbost sind. In einer von D. Donovan Rossa's Zeitungen wird bereits für die neue Partei gesammelt. Die Absicht der „Freiwilligen“ ist, „England zu den Füßen Irlands zu legen“ und sie will deshalb so lange Schrecken verbreiten, bis das englische Volk die

Feuilleton.

— Eine romantische Geschichte bildet gegenwärtig in Boston das Tagesgespräch. Es handelt sich um einen gewissen Holman v. Wollenstein, der zwei Leute dinge wollte, um seine Halbchwester Holman, zu ermorden. Im Dezember v. J. verstarb der alte Holman und hinterließ ein Vermögen im Betrage von 20 000 Pfd. Sterling seiner Tochter Emeline aus erster Ehe. Holman, der für sein Geschäft Geld brauchte war über das Testament seines Vaters sehr erbittert und beschloß, die waldbühnen aus dem Leben zu schaffen. Da er aber nicht den Muth hatte, die That selbst auszuführen, so suchte er nach einem Gehilfen und wendete sich an einen Mann, den er vermuthete seines Vorlebens für geeignet hielt, das Verbrechen zu begehen. Dieser hörte den Plan ruhig an, erklärte jedoch, er selbst wolle die That nicht ausführen, er werde aber ein geeignetes Individuum herbeischaffen, und erzählte die ganze Geschichte der Polizei. Die Behörde beschloß, daß ein Agent, der Inspektor Collins die Rolle des gedungenen Mörder übernehme solle. Es wurde nun für den 1. Mai ein Rendezvous auf der Promenade zu Boston verabredet. Der Inspektor Collins, der sich sehr gut verkleidet hatte, wurde dem Holman, der auch einen falschen Bart trug, vorgestellt, und dieser weihte ihn in alle Einzelheiten des Verbrechens ein. Damit kein Fretthum möglich sei, übergab Holman dem angeblichen Mörder eine Photographie der Schwester und den Schlüssel des Hauses, in welchem dieselbe wohnte. Er rief nun zwischen 11 und 12 Uhr Nachts in das Haus zu zu bringen, und erklärte es als das sicherste Mittel, wenn der Mörder mit einer scharfen Kugel sein Opfer in das Herz stechen würde. Endlich rief er ihm eine Anzahl Wunden, die das Mädchen in einer Wunde ihrer Kommode verwahrt hielt, zu stellen, um so an einen Raubmord glauben zu machen. Als Vohn für die Noththat versprach er dem Inspektor 1000 Pfd. St. Collins nahm alle diese Vor schläge an, stellte aber die Bedingung, die That nur in Gesellschaft eines verlässlichen Kameraden auszuführen zu können. Holman ging darauf ein, und es wurde für einen der nächsten Tage ein neues Rendezvous verabredet.

bei dem der Inspektor mit seinem Kameraden erschien. Holman erklärte dem beiden nochmals alle Einzelheiten und übergab dem Inspektor eine Abschlagszahlung von 5 Pfd. Sterl. Dann entfernte er sich, indem er sagte, er wolle nach Springfield reisen, um jeden Verdacht von sich abzulenken. Kaum hatte er einige Schritte zurückgelegt, als sich die beiden Agenten auf ihn stürzten, und ihn verhafteten. Vor den Richter geführt, trug der Angeklagte einen empfindenden Cy-nismus zur Schau. Er erklärte, daß er, als er die Mörder dinge wollte, damit kein anderes Verbrechen begangen habe, als wenn jemand Leute zum Holzspalten bestellen wollte.

— Humor beim Duell. In Paris ist soeben der bekannte Schriftsteller Charles Monselet gestorben. Er war auch bei vielen Journalen früher thätig und als Theaterreferent kam es einmal zu einem Duell mit dem heißblütigen überspannten Theodoro Barriere, welches seiner somatischen Einzelheiten wegen seinerzeit in Paris großes Aufsehen erregte. Monselet hatte nach der ersten Aufführung eines Barriere'schen Stückes eine ziemlich scharfe Kritik verfaßt. Barriere suchte Monselet in seinem Stammtafelhaus auf. „Ich habe Sie schon hiter erlucht“, rief er, „über meine Stücke nichts zu schreiben.“ — „Ich habe das Recht dazu“, antwortete Monselet, „und mache von diesem Rechte Gebrauch. Uebrigens bitte ich Sie, von diesem Geheiß abzubrechen. Ich stehe zu ihrer Verfügung. Auf morgen!“ — „Ich verbiete Ihnen noch einmal, meine Stücke zu rezensiren! Wenn Sie das noch einmal thun, so werde ich Sie...“ Weiter kam Barriere nicht. Monselet erhob sich und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. „Auf morgen!“ sagte nun Barriere. Die Zeugen verabredeten ein Säbelduell für den nächsten Morgen. Als die beiden Duellanten sich ansahen, die Röcke abzulegen, tauchten plötzlich hinter ihnen Gendarmen auf. „Was machen Sie hier, meine Herren? fragen sie. Das sehen Sie ja ohnehin!“ sagte Monselet. Die Gendarmen verhafteten die ganze Gesellschaft und eskortirten sie auf das Polizeigebäude, woselbst man mit ihnen ein Protokoll aufnahm und sie sodann entließ. Sie verhafteten sich sofort nach Rogent-sur-Marne, um das Duell auszusuchen. Monselet war in der glücklichsten

Stimmung und übersprudelte förmlich von Wis, so daß der finstere Barriere große Mühe hatte, seinen Ernst zu bewahren. Einer der Schuttmanten Monselet's machte ihm Vorschlag über seine unzeitgemäße Heiterkeit. „Was wollen Sie?“ antwortete er: „Ich hatte den Ernst für 9 Uhr (die ursprüngliche Stunde des Duells) vorbereitet gehalten und jetzt ist's 11 Uhr!“ — Während der Debatte den Rod ablegte, sagte er zu dem stark vor sich hinbrütenden Barriere: „Sie werden jetzt meine Dolentrag zu sehen bekommen; ich habe mir neue gekauft, um mich Ihnen von meiner besten Seite zu zeigen!“ Bald danach nahm das Duell seinen Anfang und endete nach einigen Gängen mit einer leichten Verwundung Monselet's.

— Schmuggler sind erfinderisch und doch: Der Krug geht so lange zum Wasser bis er bricht. Das beweist folgender Vorfall, über den englische Blätter berichten. Den Zollbehörden zu Greenock in Schottland war hinterbracht worden, daß Tabak in großer Menge am Ufer des Firth of Clyde gelandet werde. Die angestellten Nachforschungen enthüllten nun ein mit fettem Geschid betriebenes Schmuggelgeschäft, wie es umfänglicher und ausgedehnter seit langer Zeit in England nicht entdeckt ward. Um die Schmugglerware unentdeckt einzuführen, bedienten die Schleichhändler sich folgenden sinnreichen Verfahrens. Der Tabak, auf dem in England bekanntlich ein sehr hoher Zoll ruht, ward in Kisten wasserdicht verpackt und dann mit Dampfem nach dem Clyde verschifft. Wenn ein Schiff dort angekommen war, wurden die Kisten an Leinen befestigt, die ähnlich wie die Fischernetze mit Korchwimmern versehen waren. Die auf solche Weise gegen das Eindringen von Wasser und gegen das Versinken geschützte Ladung ward dann über Bord gelassen, um demnach während der Nacht, von Booten, die schwimmbar mit der Tiefseefischerei beschäftigt waren, aufgenommen und an einem unbewohnten Theile der Küste gelandet zu werden. Hier erwarteten Fuhrwerke die Fahrzeuge und brachten die Waare nach Greenock. Bei der Ergreifung der Schmuggler wurden etwa zehn Centner Tabak beschlagnahmt; es steht jedoch fest, daß der Handel schon seit langer Zeit bestand und sich fast über das ganze Land erstreckte. Die große Zahl der an dem ausgebeuteten Betriebe bethe-

Vorbereitung Irlands gestattet. Agenten sollen nach England abgehen und vor allem wird Dynamit ausgiebig zur Anwendung gelangen. Die Londoner Geheimpolitisten sind in Folge dessen sehr geschäftig.

Im Verein zur Hebung der Fluss- und Kanalschifffahrt

Für Süd- und Westdeutschland hielt am 26. ds. Mts. Herr Regierungsbaumeister Grebe in Saale der Frankfurter Handelskammer einen äußerst interessanten Vortrag über das Thema: 'Der deutsche Rhein-See-Kanal, die Vime Ruhrort-Stelle-Münster-Emden'. Nachdem der Herr Vortragende die erst in neuerer Zeit zur allgemeinen Geltung gekommene Wichtigkeit der Wasserstraßen neben den Eisenbahnen erwähnt hat, daß jede Canalanlage welche zwei Flußgebiete verbindet, oder wie im vorliegenden Fall von einem mächtigen Stromgebiet nach der See geführt werden soll, in ihrer Breite und Tiefe sich den Schiffahrtsverhältnissen anpassen habe, welche in den zu verbindenden Wasserstraßen schon bestehen, wandte er diesen Satz auf die Anlage des Dortmund-Ems-Kanals an, der ergänzt werden solle durch Heranziehung des Ruhrgebiets, und dann eine auf deutschem Boden geführte Wasserstraße bilden würde vom Rhein durch das westfälische Kohlenbecken nach der Nordsee. Wenn eine solche Verbindung, die durch die Kanalisierung der Ruhr mit verhältnismäßig geringen Kosten hergestellt werden könne, ihren Zweck ganz und voll erreichen solle, so müsse eine Fahrbahn konstruiert werden, auf welcher nicht nur die größten Rheinschiffe von Ruhrort mit voller Ladung nach Emden, sondern Küstenfahrzeuge von der Weser- und Ems-Mündung kommend bis nach Ruhrort schiffen, um dort Kohlen einzunehmen. Die gegebenen Bedingungen zu einer solchen Anlage, seien hier die denkbar günstigsten. Die vorhandenen Wassermengen würden nicht nur zur Speisung der Wasserstraße über das ganze Jahr hindurch auch in den trockensten Zeiten ausreichen, sondern für landwirtschaftliche Zwecke noch so viel flüssiges Material bieten, daß dieser Rhein-See-Kanal als ein großer Retentionskanal im vollen Sinne des Wortes bezeichnet werden könne. Der Redner geht sodann zur Aufstellung der Anlagelosten über, die zu dem Schluß kommen, daß, wenn die Kanalstraße Dorne-Emden auf 8 Mtr. 10 Ctm. vertieft nach den Vorschlägen des Herrn Vortragenden ausgeführt, also mit dem Ruhr-Kanal verbunden werde, Dorne-Emden kaum im Bau höher zu stehen komme, als für die bislang projektierte schmälere und leichtere, eine eigene, erst noch zu bauende Kanalstraße erfordernde Anlage in Rechnung gebracht worden sei, daß dagegen nach den besprochenen Plänen der Kanal zu einem Bege ausgebaute werde, auf dem die größten Rheinschiffe und die Küstenfahrer in Schleppzügen verkehren können. Die Kanalvorlage vom 4. Dezember 1882 an den preussischen Landtag enthält bekanntlich noch 2 Verbindungen von der unteren Ems nach der Weser (Bremen) und von dort nach Hamburg. Die Kosten dieser beiden Verbindungswege, welche nötig sind, wenn der Dortmund-Ems-Kanal in den bisher vorgesehenen kleinen Abmessungen ausgeführt wird, die aber bei dem hier besprochenen Projekt überflüssig werden, waren auf 39 Millionen Mark berechnet. Durch die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals und Ausdehnung desselben wie hier vorgeschlagen mit direkter Schiffahrt von Fahrzeugen bis 1000 Tonnen Ladefähigkeit vom Rhein durch den Kanal über Emden nach Bremen und Hamburg würden also der Staatskasse noch 39 Millionen Mark erspart und ein Wasserweg geschaffen werden, dem die wirtschaftliche Bedeutung eines großen und in hohem Grade segensreich sich gestaltenden Werkes zuerkannt werden müßte. Die Berichtigung nahm sodann folgende vom Schriftführer Consul P. u. s. beantragte Resolution einstimmig an: Der Verein erklärt sich mit den Ansprüchen des Herrn Vortragenden über den Rhein-See-Kanal einverstanden und glaubt dieselben umjomehr befürworten zu sollen, als nach den am kanalisiertem Rhein gemachten Erfahrungen nur eine Kanalanlage den deutschen wirtschaftlichen Interessen nach jeder Richtung zu dienen geeignet ist, welche den Rhein mit der deutschen Nordsee verbindet und mit einer Fahrtiefe ausgeführt wird, daß die größten Rheinschiffe und Küstenfahrer bis zu 1000 Tonnen Ladefähigkeit in Schleppzügen auf dieser Wasserstraße verkehren können.

Der neue Frankfurter Verein, der sich als Zweigverein des Berliner Centralvereins für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschifffahrt vor einigen Monaten constituirt hat, zählt bereits eine große Anzahl von Handels-Corporationen und mehreren hundert Interessenten zu seinen Mitgliedern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Mai 1888.

Der Großherzog hörte gestern Vormittag verschiedene Vorträge und auch den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn v. Babo. Dann empfing Seine königliche Hoheit den Oberst von Obernitz, Kommandeur des 5. Badiischen Infanterie-Regiments Nr. 113. Nachmittags empfing der Großherzog den Geh. Rath Dr. Koll zu längerem Vortrag. Abends 10 Uhr traf die Kaiserin-Mutter auf der Reise nach Baden-Baden in Karlsruhe ein. Ihre Majestät hat sich jedweden Empfang verboten und sand daher die

lichten Verionen ward dem Unternehmen verderblich und führte mittelbar zur Unterdung. Eine Anzahl Personen ist oerhaftet.

Substanz Die Urloche, der vor nannmehr 23 Jahren in der Nähe von Memphis, Tenn., erfolgte Explosion des Dampfers Sultana, bei welcher Katastrophe beinahe 2000 Soldaten der Unionarmee ihr Leben verloren haben, war bisher unangeführt. Kürzlich hat nun ein Bewohner von St. Louis, Namens William S. Streeter, folgende auf die Angelegenheit bezügliche, das größte Aufsehen erregende Angaben gemacht: Ein berichtigter, konföderirter Spion und Postbote, Namens Robert Lowden, während des Krieges unter dem Namen Charles Dale bekannt, habe die Explosion auf dem betreffenden Dampfer verursacht. Lowden habe ihm, Streeter, nach Beendigung des Krieges erzählt, er, Lowden, habe, während der Dampfer Sultana an seinem Wert in Memphis gelegen, an Bord desselben ein Stück Rohle geschmuggelt, in welchem er einen Torpedo verborgen gehabt habe. Dieses Stück Rohle habe er dicht vor dem Dampfessel plazirt mit der Absicht, eine Explosion des Kessels herbeizuführen. Ob Lowden zu der teuflischen That von anderen Personen aufgehetelt, oder ob er dieselbe aus eigenem Antriebe vollführt, vermag Streeter nicht zu sagen. Was aus Lowden geworden, weiß Niemand.

Explosion eines Gasometers. Montreal, 26. Mai. In der Gasanstalt von Montreal (Canada) explodirte heute Morgen ein Gasometer mit verheerenden Wirkungen. Das Gebäude war in der Ausbesserung begriffen und die Explosion ereignete sich durch eine Ausströmung von Gas, welches sich durch die Flamme einer Laterne, welche unvorsichtigerweise in die Anstalt gebracht worden, entzündete. Einige auf dem Dache beschäftigte Arbeiter wurden 50 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Muthmaßlich haben 30 Personen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen. Das Gebäude wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt; nur die Kapelle ist stehen geblieben. Die benachbarten Gebäude wurden arg beschädigt. Den neuesten Berichten zufolge sind sieben Leichen aufgefunden worden; die meisten derselben zeigen nur unerhebliche Verletzungen, e hat der Tod ausnahmslos durch Erstickung eintret.

Durchreise der Kaiserin ohne irgend welche offizielle Begrüßung statt. Die Großherzogin begab sich nach Station Graben, um von dort Ihre Majestät bis Karlsruhe zu begleiten. Die Ankunft der Kaiserin in Baden-Baden erfolgte Abends 11 Uhr.

Das Landesversicherungsamt. Der Großherzog hat laut amtlicher Mittheilung 1. zu ständigen Mitgliedern des Landesversicherungsamts die Ministerialräthe Dr. Karl Schenkel und Adolf Buchenberg beim Ministerium des Innern und den Ministerialrath Ferd. Lewald beim Ministerium der Finanzen im Nebenamt, und zwar den Ersgenannten als Vorsitzenden, 2. zu Stellvertretern der ständigen Mitglieder des Landesversicherungsamts den Ministerialrath Th. Claus beim Ministerium des Innern und den Domänenrath Jul. Wirtz bei der Domänenverwaltung, 3. zu richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts die Oberlandesgerichtsräthe Lud. Schember und Karl Vosz und als Stellvertreter derselben die Landgerichtsräthe Fr. Weizel und Dr. Adolf West in Karlsruhe für die Dauer des ihnen übertragenen Hauptamts ernannt.

Die Kaiserin Augusta traf gestern Abend 8 Uhr 50 Min. mittelst Sonderzuges auf diesem Hauptbahnhof ein. Nach einem kurzen Aufenthalt, während dessen die Maschine gewechselt wurde, setzte die hohe Frau ihre Reise nach Baden fort.

Militärisches. Herr Sekondeleutnant Rieckmann vom 5. Badiischen Infanterie-Regiment Nr. 113 ist in das 3. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 16 versetzt worden.

Kaiserdenkmal. Weitere Beiträge liefen ein von: Bad. Assoc.-Gesellschaft 1000 M., Bad. Müd- und Mitverversicherungs-Gesellschaft 1000 M., Mannheimer Portland-Cementfabrik 500 M., Otto Dorfmann Rotterdam 200 M.

Mit Rücksicht auf den morgigen hohen katholischen Feiertag, und um auch unsererseits unseren kath. Mitbürgern einen Beweis unseres Entgegenkommens zu erbringen, fällt die Ausgabe des 'General-Anzeigers' morgen aus. Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Freitag früh zur gewöhnlichen Stunde.

Maimarklotterie. Die gewonnenen Gegenstände welche noch nicht abgeholt sind, werden nunnmehr programmgemäß zur öffentlichen Versteigerung gelangen und zwar wird letztere Montag 4. Juni stattfinden. Die Versteigerung beginnt Vormittag 10 Uhr in der Festschänke mit der Versteigerung eines Kindes und wird sodann Mittags 12 Uhr im Badner Hofe fortgesetzt werden.

Schiffahrt. Der erste von den für Rechnung der Aktien-Gesellschaft für Handel und Schifffahrt S. A. Dtsch. Mannheim neuerdings erbauten großen Schleppschiffen, genannt 'Therese', ist von Rotterdam mit der respectablem Ladung von 125 Doppelwaggons gleich 2500 Centner nach Mannheim unterwegs. Dies ist die größte Ladung, welche jemals den Rhein heraufgekommen ist. Weitere 4 Schiffe gleicher Tragfähigkeit laufen innerhalb der nächsten Woche vom Stapel.

Die Einladungen zum III. internationalen Dampfschiffahrt-Congress sind nunnmehr ergangen. Darnach ist der Besuch unserer Stadt doch auf den letzten Tag der Congresswoche, Sonnabend den 26. August, festgesetzt. Zum Besuche der Hofanlagen ist der Vormittag in Aussicht genommen. Daß sich unsere illustren Gäste aber auch Nachmittags hier halten lassen werden, wenn die erprobte Gastschuldigkeit unserer Stadt auch diesmal ihre Wirkung übt, geht daraus hervor, daß das Programm mit den Worten schließt: 'Nachmittags: Rückfahrt, wenn möglich über Heidelberg: Besichtigung des Schlosses daselbst.'

Die diesjährige Genossenschafts-Verammlung der Süddeutschen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, welche ganz Süddeutschland excl. der bayerischen Glemter Zweibrücken und Homburg, ferner das Elsaß, Oberrhein und den Kreis Wehr umfaßt, findet am 18. Juni, Vormittags 10 Uhr in München (Kleiner Saal des Museums, Promenadenstr. 12/2) statt.

Freidenker-Verein. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Freidenkervereins ertheilte nach vorheriger Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten Herr Dr. Müdt aus Heidelberg Bericht über den vergangenen Samstag, Sonntag und Montag in Köln stattgefundenen Kongress des deutschen Freidenkerbundes, zu welchem der Referent von dem hiesigen Verein delegirt worden war. Mit großem Bedauern berichtete Herr Dr. Müdt über den negativen Erfolg, welchen der von ihm gestellte Antrag, auf die Aufhebung des Zwangseides in seiner jetzigen Form hinzuwirken und eine diesbezügliche Petition an den deutschen Reichstag zu richten hatte. Der Antrag ist in der am Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung gar nicht zur Berathung gelangt, vielmehr schon in der Vorversammlung zu Grabe getragen worden, indem der Vorsitzende, Herr Max Buchner aus Darmstadt sofort nach Einbringung des Antrags erklärte, daß derselbe keinen praktischen Werth besäße, da schon früher eine diesbezügliche Petition an den Reichstag gerichtet worden sei, welche aber in den großen Papierkorb habe wandern müssen. Ein gleiches Schicksal würde zweifellos auch einer erneuten Petition widerfahren. Die Versammlung hatte hierauf den Antrag einfach abgelehnt. Auf dem Kongresse ist ferner der Beschluß gefaßt worden, einen Aufruf zu erlassen

Wasanfall ist in einem bevölkerten Distrikt geiegen und die Explosion verursachte eine furchtbare Panik. Anfanglich war die Scene eine der unbeschreiblichsten Verwirrung und Verunsicherung; die Frauen und Mütter der Arbeiter rannten wie wahnsinnig durch die Straßen nach der Unglücksstätte, um nach ihren Angehörigen zu forschen oder Erthandlungen über dieselben einzuziehen. Der volle Umfang des durch die Katastrophe verursachten Schadens ist noch nicht ermittelt. Die Zahl der Getödteten wird auf 15 bis 20 veranschlagt und liegen voraussichtlich noch viele Leichen unter den Trümmern versepüttet.

Eine Standalgeschichte spielte in den letzten Tagen vor einem Reporter Gericht. Mary Vanderbilt klagte auf Scheidung von ihrem Manne, einem Neffen des berühmten vielfachen Millionärs Vanderbilt. Der junge Herr hatte seine Frau hungern und darben lassen, während er selbst das ihm von seiner Familie zukommende Geld verschwendete. Er gab die Thatfache zu, entschuldigte sich aber damit, daß seine reichen Verwandten ihn ernten würden, wenn sie von seiner Heirath erführen. Die bedauernswürdige Frau die sehr hübsch ist, und aus einer achtbaren Familie stammt, mußte, während sie schwerkrank in einem ärmlischen Boardinghouse lag, ihre jämmerlichen Kleider und Schmuckstücke verkaufen, um die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Richter Barrett gewährte der jungen Frau die Scheidung und bestimmte zugleich, daß ihr lebenswüirdiger Gehalt ihr monatlich 100 Dollars zum Lebensunterhalt bezahlet müsse. Da Vanderbilt's Vermögen viele Millionen Einkommen jährlich abwirft, wird die Familie dies Opfer wohl bringen können.

Wo der Bischof von Quebec geblieben ist. U. v. Humboldt erzählt einmal folgende hübsche Geschichte. Er besuchte bei seinen Reisen in Amerika eine Ginde; eines Tages sah er neben einem riesenhafsten Indianer, der vor nicht langer Zeit Urti geworden war, und fragte denselben: 'Kannst Du den Herrn Bischof von Quebec?' Da erob sich der Indianer und sagte: 'Ob ich ihn kenne, ich habe ihn ja mitgegessen und sehr gut verdaut!'

Die Oper des Dr. Madenzie. Einem Berliner Telegramm des 'Daily Telegraph' zufolge hat der General-

und denselben in 50,000 oder 100,000 Exemplaren in Deutschland und Oesterreich zu verbreiten. In dem Aufrufe sollen die Ideen und Ziele des deutschen Freidenkerthums dargelegt und aufgefördert werden, dem Freidenkerthum beizutreten, Vereine zu bilden u. Als nächster Kongressort wurde Hamburg vorgesehn. Die gestrige Versammlung nahm den Bericht des Herrn Dr. Müdt mit lautem Beifall und großer Beunthung entgegen. Die Frage der Abschaffung des Zwanngseides soll in einer demnächstigen Versammlung diskutirt werden. Den Schluß der zahlreich besuchten Versammlung bildete die Erledigung mehrerer interner Vereinsangelegenheiten.

Velocipedvort. Von dem steigenden Interesse für das Radfahrertum zeugt die Thatfache, daß in den letzten Monaten mehrere hundert Anmeldungen von Patenten auf Verbesserungen in dem Mechanismus der Antriebs- und Dandhabungsvorrichtungen der Velocipede bei dem Reichs- patentamt eingegangen sind. Wenn von diesem technischen Eifer für die Sache zugleich eine Verbilligung des Apparats, ohne auf Kosten der Solidität und Halt, welche letztere zu dem guten Ruf des deutschen Radfahrertums wesentlich beigetragen haben, zu erwarten steht, so ist derselbe besonders zu begrüßen.

Carl Abs, der stärkste Mann der ganzen Welt hat seinen Einzug in den Circus Corty-Witthoff gehalten. Carl Abs ist Hamburger; im Februar v. J. schiffte er sich nach New-York ein, um in der neuen Welt sich mit den anerkannt stärksten Männern der Welt zu messen. Carl Abs hat als Repräsentant der deutschen Kraft in Amerika das Großartigste geleistet, was je ein derartiger deutscher Künstler der Kraft und Gewandtheit überhaupt leisten kann, er hat alle irländischen, japanesischen und amerikanischen sogenannten 'Professoren' der Kraft und Ringkunst mit Leichtigkeit besiegt. Im Ganzen hat er 10 Gegner geworfen, worunter den Champion von Japan, Matsuda Sorakidi, den Champion von England, Edwin Bibby, den Champion von Amerika resp. den Champion aller Champions oder den stärksten aller Starke, Wilhelm Rudoon. Im Geben von schweren Gewichten hat er 27 Gegner glänzend in den Hintergrund gestellt, denn er hob das Doppelte, was seine Gegner leisteten. Schon viele deutsche Athleten haben im Lande des Sports ihr Glück probirt, jedoch wurden sie leider bis jetzt immer geschlagen, um so erquicklicher war es für die Deutschen in Amerika, endlich einmal einen Freund gefunden zu haben, der im wahren Sinne des Wortes über herkulische Kräfte verfügen kann. In allen Sportstreifen, Vereinen und Clubs war Carl Abs ein gern gesehener und gefeierter Gast. Am 18. Mai wurde Carl Abs mit der Champion-Ringmedaille der Welt gekrönt, dieselbe ist aus massivem Golde und repräsentirt einen Werth von ca. 1200 Mark, ebenso erhielt er die Champion-Medaille für Heben schwerer Eisengewichte. Carl Abs jonglirt mit Gewichten von 50 bis 300 Pfund und leistet im Stemen geradezu Unerhörtes.

Die gekrige Versteigerung der Buchdruckerzeitschriften des katholischen Bürgerbittals hatte nicht das gewünschte Resultat, weshalb dieselben unter der Hand verkauft werden sollen. Wie wir hören, sind auch bereits ganz annehmbare Angebote darauf gemacht worden.

Oktrohinterziehung. Ein Bäuerlein aus Wernheim verbrachte heute früh 20 Stück Tauben auf den hiesigen Wochenmarkt, 'vergaß' aber das Oktroi hiesig zu bezahlen, weshalb er zur Anzeige kam.

Carambolage. Gestern Nachmittag carambolirten beim Eingang in das Lindenhofstunnel ein Fuhrwerk mit einem Velocipedisten, wodurch dessen Maschine eine Beschädigung erlitt.

Körperverletzung. Einem in den Redargärten wohnenden verheiratheten Schreiner wurde gestern Abend nach 9 Uhr am Redarvorland von einem Unbekannten ein Glasstich oder ein Stück eines Kruges an den Kopf geworfen, wodurch er eine Verletzung erlitt, die er im Allgemeinen Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Zur Haft gebracht wurde ein dahier in Arbeit stehender Schlossergeselle, welcher sich wiederholt den Erfasbehörden nicht gestellt hatte.

Aus dem Großherzogthum.

B. Hohenheim, 29. Mai. Der hiesige Männergesangverein 'Liedertafel' bezieht am 24. Juni das Fest seines Jahneuweibe. Nach den Vorbereitungen, welche dazu schon getroffen und den zahlreich eingelaufenen Zusagen beständiger Betheiligung auswärtiger Gesangvereine verspricht dieselbe ein großartiges zu werden.

Freiburg, 29. Mai. In unserer Stadt hat sich vorgehern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Zwei Männer promenirten die Immenthaler Fahrstraße entlang. Einer derselben, ein verwittweter Schreiner, wollte hierbei die Fahrstraße abfragen und lief eines holperigen Abhangs hinunter, kam dabei aber so arg ins Rutschen, daß er sich nicht mehr halten konnte und so unglücklich stürzte, daß er sofort todt liegen blieb. Sechs Kinder beweinen den unglücklichen Vater.

Freiburg, 29. Mai. Die ehemals Merker'sche Teigwaarenfabrik ist von zwei Wädernmeistern für 106,000 Mark käuflich erworben worden und soll demnächst wieder in Betrieb gesetzt werden. — Die hiesige Harmoniegesellschaft beabsichtigt ihr Vereinslokal umzubauen

Intendant der königl. Schauspieler Dr. Madenzie's Oper 'Nadeshda', welche Eigenthum des Herr Carl Rosa ist, zur Aufführung im kgl. Opernhause in Berlin angenommen.

Eine neue Universalfrage, genannt 'Lingua', ist in London aufgetaucht. Dr. G. J. Henderjohn, ihr Begründer, hat soeben ein Lehrbuch für den Unterricht in derselben auf den Markt gebracht. Die Worte der 'Lingua' sind von lateinischem Stamm entlehnt und sollen daher leichter als das 'Polaput' von Engländern und allen Angehörigen der lateinischen Race zu erlernen sein. Die 'Lingua' soll auch wohlklingender sein als 'Polaput' ist.

Ein 'Schneidiger' Redakteur. Lepelletier, ein Redakteur des 'Not d'Ordre', hatte das jüngst durch die Presse gegangene Schreiben Boulanger's an den fortischnen Großherzogthum und jetzigen Journalisten Vendant zum Gegenstand scherzhafter Bemerkungen gemacht, die der letztere übelnahm und wegen deren er von Korsika nach Paris reiste, um den Verächter seiner Ränderreize zur Rechenenschaft zu ziehen. Nun hat der Weiskamp stattgefunden; ein Gegenstück in Lepelletier's Oberarm brandete die Angelegenheit.

Ein kottes Geburtstags-Geschenk. Prinzessin Victoria, die älteste Tochter des Herzogs und der Herzogin von Teck feierte am Sonnabend ihren 21. Geburtstag und erreichte damit ihre Volljährigkeit. Anlässlich dieses Ereignisses machten ihr die Einwohner von Richmond und der Nachbarchaft ein prächtiges Bhorton sammt einem Pferde zum Geschenk.

Nasche Reise. Am Sonntag Morgen um 5 Uhr wurden die in 5 Körben von Straßburg nach München geschickten 97 Brieftauben der Gesellschaft 'Columbia' beim nördlichen Friedhofe unter Leitung des dortigen Briefstaubens in Freiheit gesetzt. Begünstigt vom herrlichen Wetter waren sämtliche Tauben in wenigen Minuten den Bänden der Zuschauer entwichen und wurde laut eingetrossenem Telegramm die erste Taube bereits 8 Uhr 45 Minuten in Straßburg konstatirt.

Ein theurer Auf. Für einen gar theuren Auf hatte der Polizei-Konstabler G. Bent in London die Kröten zu zahlen. Er hatte einmal spät des Abends von der Arbeit heimkehrenden Madlein ritterliches Geleit angeboten und es

und hatte dieselbe behufs Erlangung geeigneter Pläne ein Preisanschreiben erlassen. Die geleisteten Entwürfe haben jedoch sämtlich den gestellten Anforderungen und Bedingungen nicht entsprochen und mußte deshalb von einer Prämierung Abstand genommen werden. Jedoch wurde den 4 besten Arbeiten je ein Viertel der für Prämien vorgezeichneten Summe von 1300 Mark zuerkannt.

Kleine Chronik. In Heidelberg wurde ein 15jähriger Knabe von einem großen Neufundländer, der noch dazu dem Vater des Unglücklichen gehörte, ohne jedwede Veranlassung angefallen und furchtbar zerstückt. Der arme Knabe mußte sich seine schweren Wunden im akademischen Krankenhaus ausbrennen lassen. — In Markdorf wurden dem 51 Jahre alten Tagelöhner Meinrad Haußen beim Abladen von Stämmen durch die Last eines abruhenden schweren Stüdes Holz die Rippen der rechten Seite und das Rippenfell zerprengt. — In Wünnichelbach fand am vergangenen Sonntag eine große Schlägerei statt, wobei das Messer eine große Rolle spielte; es sollen 4 Personen verletzt worden sein. Die betreffenden Thäter sind zur Anzeige gebracht worden.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 29. Mai. Auf das Duldungsprogramm, welches der hiesige Kreisrechtshilfsverband bei seinem Reise nach Wien abgeben ließ, kam gestern folgende Antwort an den Vorstand, Herrn Adjunkt Eisele, zurück: „Seine Kgl. Hoheit der Prinzregent lassen den Teilnehmern an dem gefrigen zu Gunsten der Errichtung eines pfälzischen Kreiswaisenhauses veranstalteten Festes für die telegraphisch dargebrachte Duldigung Allerhöchste seinen freundlichen Dank entbieten. Im Allerhöchsten Auftrag Freiherr Freyschlag von Freyenstein, Generalmajor und Generaladjutant.“

Ludwigsbafen, 29. Mai. Schon vielfach hatten wir Gelegenheit, uns von den anerkanntwertigen Fortschritten zu überzeugen, welche unsere Stadtpolizei unter der Leitung ihres neuen Direktors Herrn Gustav Böber schon gemacht hat. Es wird darum von besonderem Interesse sein, daß dieselbe heute Mittwoch Abend ein Extra-Concert im „Pfälzischen Diehl“ veranstaltet, dessen Programm bei sorgfältiger Auswahl die Wohlthätigkeit bieten wird, ihre Leistungen zu beurtheilen.

Gerxheim a. D., 28. Mai. Herr Barrer Maurer oahier gewann bei der letztenziehung der österreichischen 100 fl. Loose einen Treffer von 100,000 fl. oder 200,000 R. Der Hauptgewinn der Ziehung im Betrag von etwa 360,000 Mark fiel nach Glogau.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 29. Mai. Strafkammer I. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer, Vertreter der Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dies und Herr Staatsanwalt Düffner.

1) Leon Häusler, 33 Jahre alt, verheiratheter Hilfsarbeiter von hier, wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 8 des R.-St.-G.-B. Urtheil: Ein Jahr Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler.

2) Heinrich Schumann, 32 Jahre alt, verheiratheter Kaufmann von Mosbach z. St. in Neckarau, wegen Betrugs und Unterschlagung. Angeklagter war als Buchhalter und Kassierer der Kranken- und Wäscheanstalt in der Gummitabrik Neckarau angestellt und unterschlug in der Zeit vom Jahre 1882—1888 in verschiedenen Einzelfällen einen Gesamtbetrag von 1859 R. 19 Pf. Urtheil: 6 Monate Gefängnis.

3) Maier Karl, Samuel und Leopold Hokenheimer vier Brüder, Cigarrenfabrikanten von Hokenheim, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung durch Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren über die gesetzliche Arbeitszeit. Jeder derselben wird zu fünfzehn Mark Geldstrafe verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld.

4) Friedrich Müller und Jacob Eber, Cigarrenfabrikanten in Hokenheim, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung wie im Falle 3. Jeder derselben erhält eine Geldstrafe von 25 Mark.

5) Peter Czmol, 37 Jahre alt, lediger Maurer von Brando (Bofen), wegen Diebstahls eines Sammers im Werte von 2 R. 20 Pf. Urtheil: 3 Monate Gefängnis.

6) Friedrich Stephan, 33 Jahre alt, verheiratheter Pferdewehrer von Dypau z. St. hier, wegen fahrlässiger Körperverletzung. Derselbe fuhr im Oktober v. Js. in übermäßiger Trabe auf der Straße nächst der Rheinbrücke daher. Das Fuhrwerk erfasste eine Frau und warf sie zu Boden, so daß dieselbe bestimmungslos vom Blase getragen werden mußte. Die Frau brach dabei den linken Fuß, war viele Wochen ootlagerrig und geht heute noch an einem Stode. Angeklagter gab sich mit der Verletzung auf eine Entschädigungssumme von 300 R. geeinigt, wovon die Frau jedoch noch 400 R. zu ergalten hat. Urtheil: drei Monate Gefängnis. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld.

7) Anna Maria Bed, 24 Jahre alt, lediges Dienstmädchen von Einselfhum, wegen Körperverletzung. Dieselbe schlug den im gleichen Hause bediensteten Hausburfchen, als dieser gelegentlich in die Küche kam, um etwas zu holen, mit einem Feuerhaken in das Gesicht und traf denselben an das eine Auge, so daß der Verletzte 14 Tage arbeitsunfähig war. Vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, legte die Angeklagte Verurteilung ein, welche jedoch als unbegründet verworfen wird. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler.

8) Franz Kohnagel, 23 Jahre alt, lediger Spengler von Neckarau, wegen Fälschung einer Urkunde, begangen

durch die Nachahmung einer Unterfchrift eines gewissen Schoettle. In dieser Urkunde war niedergeschrieben, daß Schoettle für eine Schuld des Angeklagten in Höhe von 10 R. 77 Pf. aufkomme. Urtheil: 1 Monat Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft seit 2. Mai l. J.

9) Philipp Wärdian, 24 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Ludwigsbafen, wegen Beihilfe zum Betrugs. Verurteilung: Die Verhandlung wird zum Zwecke der Ladung eines Zeugen vertagt.

10) Peter Brehm, 27 Jahre alt, lediger Hausburfche von Birtenau, wegen Diebstahls eines 100 Marktheines angeschuldigt, wird freigesprochen.

Ein weiterer Fall wurde vertagt.

Frankenthal, 29. Mai. Der berüchtigte Rutterstaber Diebstahlproceß hat nunmehr gestern vor der hiesigen Strafkammer seinen Abschluß gefunden. Die Verhandlungen hatten schon am Samstag Vormittag begonnen, konnten jedoch erst gestern zu Ende geführt werden. Von den 9 Hauptangeklagten, welche sämtlich bis auf einen, der von Mandat gebürtig ist, von Mutterstadt sind, erhielten: Franz Joseph Daubner wegen 23 Diebstähle 10 Jahre Zuchthaus, Philipp Friedrich Rottmann wegen 21 Diebstähle 9 Jahre; Karl Bahler (24) 6 Jahre, Jakob Bahler (24) 7 Jahre, Johannes Gröbel (22) 8 Jahre; Christian Froisch (11) 4 Jahre, Jakob Mees (16) 6 Jahre; Karl Daubner (4) 2 Jahre; Georg Gröbel (4) 2 Jahre. Von den 4 anderen des Diebstahls Angeklagten, welche jedoch in der Bande nur eine Nebenrolle spielten, erhielt einer eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, während bezüglich der drei anderen Freisprechung erfolgte. Ferner waren die Frauen der obigen neun Hauptangeklagten der Sehzerei beschuldigt. Dieselben wurden mit Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 6 Wochen belegt, welche Strafen jedoch theilweise durch die erlittene Untersuchungshaft bereits als verbüßt zu erachten sind. So hat ein Verbrechen seine gerechte Sühne gefunden, das bei den Meisten mit Willkür angefangen hatte, sich dann auf Felddiebstahl, Verbrechen und zuletzt damit endete, daß die Verbrecher bei ihren Streifzügen nach Nahrungs- und Genusmitteln Alles an sich nahmen, was ihnen nur immer unter die Finger fiel.

Verschiedenes.

Wunderbar gerettet wurde beim Dedeneinsturz im Berliner Schauspielhaus ein Zimmerer, welcher aus der Höhe von 40 Fuß mit einem Brett in der Hand herabstürzte und mit diesem herunterfiel. Er kam dabei auf die Füße zu stehen und während das Brett durch fallende Balken zertrümmert wurde, blieb der Mann selbst unverletzt.

Das vernichtendste Kriegswerkzeug. (Budapest, 28. Mai.) Eine Erfindung des amerikanischen Elektrotechnikers Hiram Maxim, die automatische Gewehrmitrailleur, ist von dem gemeinsamen Kriegsministerium angenommen und erproben worden. Diese Mitrailleur soll an Wirksamkeit und auch an Treffsicherheit alles bisher Dagewesene überreffen. Bei einem Probefchießen schloß der Erfinder auf 600 Schritte mit großer Schnelligkeit seinen vollen, deutlich aus der Entfernung lesbaren Namen in die Scheibe. Ein Loch reichte sich im Auge an das andere und so formten sie sich binnen drei bis 4 Sekunden zu großen, weithin sichtbaren regelmässigen Buchstaben und zum Namen des furchtbaren Schützen. Der Terrainschnitt, welcher von einer derartigen, auf automatischem Wege 600 Schüsse in der Minute abfeuernden Mitrailleur bestrichen wird, kann von keiner noch so todesmüthigen Truppe übergriffen werden. Drei Mann der Gewehrmitrailleur sind im Stande, ebenso viele Bataillone, welche in dem Schußbereich der Gewehrmitrailleur fallen, aufzuhalten.

Es ist nichts so fein gesponnen. Soeben trifft die Kunde ein, daß der Mörder des vor 18 Jahren in der Nacht vom 14. auf den 15. November 1875 in schrecklicher Weise ermordeten Ingenieurs Firmenich endlich am Samstag Abend in Hamburg verhaftet worden ist. Der Mörder heißt Jakob Sid. Am Vormittag des 16. November 1875 fand man den Firmenich in der Thüre seines Schlafzimmers in dem nur von ihm bewohnten Hause in einer Blutlache liegend vor. Nicht weniger wie 44 Kopfwunden, von denen 10 tödlich waren, hatte man dem unglücklichen Menschen beigebracht. Die Recherchen hatten ergeben, daß sich zwischen dem Mörder und dem Ermordeten ein heftiger Kampf abgepielt hatte; die im Zimmer angerichtete Verwirrung deutete darauf hin. Die Obduktion der Leiche hatte ergeben, daß der Mörder, nachdem er sein Opfer getödtet, dasselbe an den Händen auf den Fußboden festgenagelt hatte. Das Motiv war ein gemeiner Raub gewesen.

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 29. Mai. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin werden, der „Köln. Zig.“ zufolge, am 1. Juni wieder ihren Wohnsitz in Freiburg aufschlagen, wo der Erbgroßherzog, nachdem sein Urlaub abgelaufen ist, sich wieder zur Dienstleistung als Major im 5. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 113 melden wird — der beste Beweis der vollkommenen Erholung, welche dem hohen Herrn der Aufenthalt im Süden gewährt hat.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser forderte telegraphisch den Professor v. Bergmann auf, über das Befinden der im Kgl. Schauspielhause Verunglückten Bericht zu erstatten. Prof. v. Bergmann kam dem Be-

gehle ebenfalls telegraphisch nach. Der Bericht lautete günstig.

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt offiziell: Ein Theil unserer Presse nimmt seit einiger Zeit den Angelegenheiten Belgiens gegenüber eine Haltung ein, welche mit unseren politischen Beziehungen zu dem Nachbarlande in einem bedauerlichen Gegensatz steht. Diese Haltung fand vor Kurzem wieder Ausdruck in Bemerkungen der „Neuen Preussischen Zig.“ die in tendenziös unfreundlicher Weise das Ergebnis des Submissionsverfahrens für die Erb- und Bauarbeiten an den Maasbefestigungen besprachen. Bekanntlich hatte bei jener Gelegenheit ein belgisch-französisches Consortium ein so niedriges Angebot gemacht — dasselbe blieb um mehrere Millionen hinter dem Regierungsan-schlage zurück —, daß ihm die Erlangung des Auftrags von vornherein gesichert war. Politische Motive zu Gunsten Frankreichs können deshalb dabei gar keine Rolle gespielt haben. Trotzdem weist die Eingangs bezeichnete Zeitung in einem überraschend ausfallenden Tone auf die eigenthümliche Auffassung hin, welche die belgische Regierung von ihrer Neutralität zu haben scheint, indem sie das Geheimniß der zum Schutze des Landes anzulegenden Befestigungen an Frankreich überließere. Bei unseren kommerziellen und industriellen Beziehungen zu Belgien ist der Eindruck, den Organe der deutsche Presse dort hervorrufen, nicht zu unterschätzen, und wenn derselbe, wie im vorliegenden Falle, lediglich dazu führt, eine schon vorhandene Opposition zu stärken, so muß die Haltung jener deutschen Blätter die Folge haben, der belgischen Regierung die Bethätigung ihrer deutschfreundlichen Gesinnungen erheblich zu erschweren. Ungerechte und verletzende Retriminationen, wie das obengenannte konservative Blatt, sind deshalb bedauerlich, und es ist zu wünschen, daß dieselben in Zukunft unterbleiben werden.

Stuttgart, 29. Mai. Minister v. Mittnacht besprach in einer vorgestern in Weidensheim, Amt Weingheim, gehaltenen Rede vor seinen Wählern (er vertrat den Bezirk nahezu 27 Jahre) auch die allgemeine politische Lage. Er bezeichnet dieselbe als unsicher. Das deutsche Volk vertraue auf seine militärische und diplomatische Führung. Er sei überzeugt von der Friedensliebe seiner Regierung, die auch berechnete Empfindlichkeiten lange zurückdrängen wußte, freilich ohne dafür Anerkennung und Entgegenkommen zu finden. Deutschland suche keinen Streit, sondern es suche mit jedem im Frieden zu leben.

Wien, 29. Mai. Das Herrenhaus nahm endgültig den Voranschlag für das Jahr 1888 an, wobei der vom Abgeordnetenhaus geforderte Posten des Dispositionsfonds wiederhergestellt wurde. Ferner wurden die Abgabenverordnungen angenommen. Morgen soll die Bundessteuer beraten und die Wahl der Delegationen vorgenommen werden.

Paris, 29. Mai. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat der Arbeitsminister mit der Ostbahngesellschaft Unterhandlungen eingeleitet, um die Route der nach dem Osten gehenden Züge der Bahn zu ändern und auf diese Weise die Reisenden des Pafzwanges in Elsaß-Lothringen zu entheben.

Paris, 29. Mai. Die Pariser Blätter fahren fort mit Ausfällen gegen Tisza, aber im Publikum ist die Aufregung im Abnehmen. — Wie die „Albert“ meldet, hat Goblet im Ministerrath mitgetheilt, der Wiener Botschafter Decrais habe gestern Kalnoky wegen Tiszas aufgesucht. Er erwarte aus Wien noch weitere Depeschen.

Paris, 29. Mai. Der „Temps“ will wissen, die deutsche Botschaft in Paris visire augenblicklich keine Pässe mehr; sie schreibe die Namen der Personen auf, die über Elsaß-Lothringen nach Deutschland reisen wollen, und theile ihnen mit, sie müßten sich nach acht Tagen wieder auf der Botschaft einfinden, um das Visa zu erhalten, das 12 1/2 Fr. kostet.

Mailand, 29. Mai. Die Abreise des Kaisers von Brasilien ist neuerdings verschoben worden, da der Kaiser heute Morgen an einer großen Erschöpfung litt.

Mannheimer Handelsblatt.

Wannheim, 29. Mai. An der heutigen Börse waren Oelfabrik-Aktien 0.50 pCt. über gestrigem Umiaucourfe, zu 117 pCt. gesucht, aber nur zu 117.50 pCt. erhältlich. Brauerei Sinner wurden zu 160.10 umgefeht und blieben gesucht. Mannheimer Dammschleppschiffahrt 110 G., 112 B.

Frankfurter Effektenocietät.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditaktien 224 1/2, 1/2. b. Diskonto-Comm. 192.50, 60, 80 B. Dresdener Bank 125.20 b. cpl. Staatsbahn 188 1/2, 182 1/2. b. Galizier 160 b. Lombarden 59 1/2. b. Duger 249 1/2. b. G. G. 133 1/2. b. Mittelmeer 122.80 b. Prince Henri 44.40 b. Gotthard 127.50 b. G. Central 112.90 b. Nordost 81.20 b. Union 81.90 b. Jura 90.80, 91. — b. Weifsbahn 25 b., do. Prior. 103.70 b. Verein. Oelfabriken 117.50 b. G. Berlagsanstalt Richter 145 b. G. Capryer 80.75, 70 b., 4.25proz. do. (Eributanleihe) 85 b. G. 4.50proz. do. 96 b. Italiener 95.50 b. Portugiesen 62.10 b. Mexitaner 83.95 b. Gem. Russen 92.20, 80 b., 1880r. do. 78.80 b. 1884r. Loose 282.50 b. Russ Schluf. 6 Uhr 30 Min. Umiauclos.

Wärzburg, 29. Mai. Auch der heutige Viehmarkt war gleich den beiden Vormärkten schwach betrieben, Preise unbedändert. Es hat gekostet das Paar Gang- und Mastochsen R. 865—1000, Stiere 430—650, Kühe und Kalben 115—285 per Kopf; ferner beträgt der Preis per Pfund Fleischgewicht bei Kälbern 88—42 Pf., Schafen 40—50 und bei Schweinen 40—42. — Dienstag, 6. Juni: 14. Viehmarkt; am 12. Juni: 6. Schafmarkt.

Wasserschaub-Nachrichten.

Rhein.
Günningen, 29. Mai. 3.54 Meter, gef. 0.00.
Lauterburg, 29. Mai. 4.76 Meter, gef. 0.08.
Mannheim, 30. Mai. 4.96 Meter, gef. 0.08.
Neckar
Weilbrunn, 30. Mai. 0.83 Meter, gef. 0.04.
Mannheim, 30. Mai. 4.96 Meter, gef. 0.03.

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Daas. Verantwortlich: Geh. Rath Julius K. F. Für den Redaktions- und Inseratentheil: A. Lehner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Daas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

wurde angenommen. Alles wäre gut abgegangen, hätte er beim Abschied sich nicht widerrechtlich einen Kuf angeeignet, den der Richter auf W. Pf. Dubaels bewertete.

Studenten. Das „Bahr. Vaterland“ schreibt sehr wohlwollend: An der Universität München sind in diesem Sommer-Semester — des Sommers und der Keller wegen nicht weniger als 3600 Studenten immatriculirt, wovon etliche auch Studiren werden.

Nachrichtig. Chef (ins Bureau tretend zu seinem Buchhalter): Es ist hier ein abschülicher Carbolgeruch, Herr Meier, aber weil Sie erst aus dem Lazareth gekommen sind, will ich für diesmal noch ein Nasenloch juckeden.

Schuldubeh-Philosophie. „Es gibt doch keine Gerechtigkeit auf der Welt! Die Lehrer werden bezahlt und wir müssen die Arbeiten machen.“

Wie ionk. Student A.: „Ich schwante sehr, ob ich heute auf die Kneipe kommen soll.“ — Student B.: „Das ist neu. Nach's wie ionk und schwante, wenn Du zurückkommst!“

Vorlaut. Mann ist damit beschäftigt, etwas an der Nähmaschine seiner Frau zu repariren, während das Dienstmädchen im gleichen Zimmer abkühlt: „Wo ist denn nur wieder die alte dämliche Schraube?“ — Dienstmädchen: „Die anständige Frau ist noch bei der Toilette.“

Modern. Fleischmeisterin (zu einer Dame, welche das gefaupte Fleisch sehr eingehend prüft): „Na, Madamellen, Sie wollen sich wohl zur Fleischschauerin ausbilden?“

Beschwänd. Mann: „Warum besuchst Du denn Euer Donnerstags Kränzchen nicht mehr?“ — Frau: „Aber lieber Mann, wie kann ich denn? Alle anderen Frauen haben so reizende Krankheiten für die bevorstehende Badezeit, und ich bin ganz gesund! Man muß sich ja schämen.“

Der Lehrer erzählt in der Geschichtsstunde, daß Heinrich I. zur Aneinerung des Rittershandes und zur Erhaltung der Damen Lurriere eingerichtet habe. In der fol-

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and Anleihen-Lose.

Die Süddeutsche Bodencreditbank

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenseitig kündbare oder mehrjähriger Unkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbar oder als Rente, einzureisen. Die Befolgung der Darlehen sowie Ertheilung erforderlicher Auskünfte geschieht von Herrn Goldschmidt prompt und unentgeltlich.

Bekanntmachung. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen pro 1888 liegen während 8 Tagen im hiesigen Rathshaus 2. Stock Zimmer No. 3 zur Einsicht aller Betheiligten auf. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, 28. Mai 1888. Stadtrat: Mehl.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante Elise Bühler nach schwerem Leiden in nicht vollendetem 21. Lebensjahre heute sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen Margaretha Bühler Wwe. zum „Badischen Hof.“ Heidenheim, den 29. Mai 1888. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Circus Corty-Althoff, am Wasserturm MANNHEIM in der Nähe des Hauptbahnhofes. Mittwoch, 30. Mai: 2 Extra-Vorstellungen. Donnerstag, 31. Mai: Zwei Gala-Vorstellungen. Freitag, Abends 7 1/2 Uhr: Grosse Vorstellung.

Verkündigung. Das zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Samuel Frey gehörige Wohnhaus Nr. 7 G. & No. 7 dahier, sammt Seiten- und Hinterbauten und liegendenschaftlicher Zugehör, neben Wilhelm Deutel und Christian Röhr, gerichtlich geschätzt zu 28,000 M., wird Freitag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr in dem Nebenzimmer des Gasthofes zum Fähringerhof (Q 2 No. 9/10 dahier) einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot, wenn solches auch unter dem Schätzungspreise bleiben würde. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen bei mir eingesehen werden. Mannheim, den 25. Mai 1888. Der Groß. Notar. Deiffen.

Gewerkverein der deutschen Tischler, Schreiner u. v. B. Ortsverein Mannheim. Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Mitglied Joh. Kistler nach langem Leiden im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt. Wir eruchen die Mitglieder sich an der Beerdigung zahlreich zu betheiligen. Der Vorstand. Mannheim, 29. Mai 1888.

Versteigerung. Im Auftrage verleihere ich gegen Baarzahlung; Freitag, 1. Juni a. c. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftsbüro Nr. 4, 7 dahier: 300 Meter Buchen zu Herren-Kücheln in verschiedenen Sorten, 20 Stück, fertige Herren-Kücheln, 60 Paar Hosen, 40 farbige Arbeitshemden, 20 Schürzen u. 10 Mädchen-Jaquets mou einladet. Th. Paul, jun. Auktionator. 9240

Versteigerung. Kommanden Freitag, den 1. Juni a. c., Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 3 Uhr werden im Ladenlokal Nr. C 2 No. 8 die zur Konkursmasse der Fischhandlung A. W. Wagner hier gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert und zwar: ca. 120 Flaschen roth und weiß Wein, ca. 160 Flaschen Tokayer, ca. 50 Flaschen Griechischer Wein, ca. 20 Flaschen Rischwasser, 10 Flaschen Cognac, ca. 1/2 Etr. Provencener Del, 1 Tonne Heringe, 1 Fäßchen Tafelwein, 1 Rest Weißwein, 1 Rest Caviar, ca. 15 Etr. Anthracitkohlen, 1 Partie Packpapier, ferner die vollständige Ladeneinrichtung, bestehend in verschiedenen Realen, 1 Thele mit 2 großen Marmorplatten, 1 großes Fischbassin von grauem Marmor - Anschaffungswert Mark 600 -, 1 Fischschrank, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Zapfstand, 1 Sarm, Messing-Lustre, 2 Schauenster-Reflectoren, 1 amerik. Ofen, 1 doppel-schiger Comptoirpult, 8 runde Holzstühle, 24 Stühle, 80 Stück Einmachgläser, 1 Partie Weingläser, 2 Wanduhren, 3 Portièren, 1 Anshängschild, 18 Tischdecken, Wischteller, 6 Kusterngabeln, Bestecke, etwas Porzellangeschirr, Salzfaßchen, Küchenschalen zc., 1 Holzschiffkasten, am Rhein gelegen. Ferner 1 tann. Waschtisch, 2 eiserne Bettstellen, 1 Seegrassmatratze. Sämmtliche Einrichtungsgegenstände sind noch neu und können schon vorher beim Konkurs-Verwalter Georg Fischer, E 2, 1, eingesehen werden. Die Konkurs-Verwaltung.

Versteigerung. Im Schloßhalle zu Schwaijern (bei Heilbronn) stehen, weit überzählig, zu freihändigem Verkaufe und können jeberzeit besichtigt werden: Ein Paar Wagenpferde, Zucker, und zwar 1 Rappstute mit Stern, ungarischer Gestütsperd, 8jährig, 165 cm. hoch und 1 Fuchswetey mit Stern, 8jährig, 167 cm. hoch. Beide Pferde sind sehr elegant und hübsch, rasche und ausdauernde Geher, im Geschirre vollkommen vertraut. Preis 1800 Mark; werden jedoch auch einzeln abgegeben. Graf. von Reipergisches Rentamt. Hölzer.

Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag à 4% und 4 1/2%. Bedarfs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute Louis Jeselsohn, L 14, 5b. 15567

Maimarktlotterie. Die gewonnenen Gegenstände, welche noch nicht abgeholt sind, werden nunmehr programmgemäß an die Mitspielenden öffentlich versteigert und zwar Montag, den 4. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr in der Festvichhalle, Loos No. 37590 ein Rind, Vormittags 12 Uhr im „Badner Hof“, Loos No. 2132 1 Paar Krüge, 18808 1 halbes Dupend Tafel-Löffel, 41525 1 Reisedeck, 2539 1 Nähmaschine, 12243 1 Wecker, 28638 1 Opernglas, 38994 1 silberne Fischgabel u. 1 Tranchirbesteck, 37364 1 Bedeck, 8213 1 Waschgarnitur, 18844 1 Stuhl mit silb. Griff, 38072 1 Spiegel, 43824 1 Toilettenständer und Renne, 1996 1 Regulator, 18118 1 Tranchirbesteck, 8452 1 Küchenwaage, 2848 1 Büchergarnitur, 350 1 Reisedeck, 38639 1 Opernglas, 37827 1 Tranchirbesteck, 6496 1 Paar wollene Bettdecken, 46899 1 Kaffee-Set, 6011 1 Opernglas, 12870 1 silb. Remontoir, 14701 1 wollene Decke. Die Versteigerungskommission.

Versteigerung. Freitag, den 1. Juni 1888, Nachmittags 1/3 Uhr werden in M 5, 3, parterre, gegen Baarzahlung versteigert: Sopha's, Tische, Stühle, 1 Bettlade mit Stroß- und Seegrassmatratze, 1 Nachtschiff, 1 Badegubel, Silber, 1 Kipp- und 1 andere Garnitur, 1 Waage mit Gewicht und verschiedenes. Hierzu ladet ergebenst ein J. B. Tröschinger. Nehme hier Aufträge für Versteigerungen entgegen. H 6, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 9239 F 5, 17 parterre links, Koh für 2 anständige Herrn zu vermieten. 9227 C. z. E. 9334 Samstag, 2. Juni 1888, Abds. 8 Uhr Erhb. III. Gr.

Neue Malta-Sommer-Kartoffeln. Frühe, mehrfache Frucht, per Hb. 16 Pfg., bei 25 Hb. 13 Pfg. feinstes fetteschlagenes Pflüzer Mohnöl per Liter R. 1.- bis R. 1.40 extrafeines Speiseöl per Liter R. 1.20 bis R. 1.60 extrafeines Nizzaer Olivenöl (Jungtrüb) in 1/2 und 1/4 Hb. feinstes Weineisig empfiehlt 9392 Johannes Meier, C 1, 14. Telefon 370. Verloren: Ein Portemonnaie, enthaltend ca. 40 Mark mit verschiedenen Kleinigkeiten. Abzugeben gegen gute Belohnung H 7, 12 parterre. 9396 M 2, 7 Ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 9318

Kirchen-Ansagen.
Katholische Gemeinde
 Jesuitenkirche
 Mittwoch.
 1/8 Uhr Vorfeier des hl. Frohnleichnam.
 Donnerstag.
 Frohnleichnamfest.
 8 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Zweiter Gottesdienst.
 9 Uhr Hauptgottesdienst, feierlich.
 Hochamt, Frohnleichnamspredigt.
 Te Deum.
 1/12 Uhr letzte hl. Messe.
 1/8 Uhr Vesper.
 1/8 Uhr Frohnleichnamgebete und
 1/8 täglich während der Oltav.
 NB. Die Schulkinder gehen am
 Frohnleichnamsfeste in die Pfarrkirche.
 Im lat. Bürgerhospital.
 7 Uhr Amt.
 4 Uhr Abendandacht.
Untere katholische Pfarrei.
 Donnerstag.
 Frohnleichnamfest.
 8 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Singmesse.
 9 Uhr Frohnleichnamspredigt,
 darauf feierl. Hochamt.
 11 Uhr Messe hl. Messe.
 1/8 Uhr feierl. Vesper.
 1/8 Uhr Oltav-Andacht.
 Radar-Kirche.
 1/10 Uhr Hochamt.
 Während Oltav ist jeden Morgen
 um 6 Uhr Amt und Abends 8 Uhr
 Andacht mit Segen.

Kirchen-Ansagen
der Stadt Ludwigshafen.
 Donnerstag.
 Frohnleichnamfest.
 8 Uhr hl. Messe. (Weich).
 1/7 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr feierliches Hochamt mit
 sakram. Segen.
 Nach dem Hochamt öffentliche Frohn-
 leichnamspredigt. (Bei ungünstiger
 Witterung findet der Hauptgottesdienst
 um 1/10 Uhr statt.)
 2 Uhr feierliche Vesper mit sakr.
 Segen.
 8 Uhr Oltav-Andacht mit sakram.
 Segen.
 Während der Oltav.
 1/7 Uhr hl. Messe mit sakram.
 Segen.
 1/8 Uhr Oltav-Andacht mit
 sakram. Segen.
 In der katholischen Pfarrei.
 Frohnleichnamfest.
 1/7 Uhr hl. Messe.
 2 Andacht.
 8 Uhr Andacht zu Ehren des
 Allerheiligsten Sacraments.
 Samstag.
 1/8 Uhr hl. Messe.
 Während der Oltav.
 1/8 Uhr Andacht zu Ehren des
 Allerheiligsten Sacraments.

Feuerwehr-
Singhor.
 Heute
 Donnerstag
 Abends halb 9 Uhr
 Probe
 Der Vorstand.
 91181

Mannheimer Athleten-Club.
 Schwefelgervorkab.
 Unsere regelmäßigen Übungsabende
 sind bis auf Weiteres folgendermaßen
 festgesetzt:
 Senior-Mannschaft: Montag
 und Donnerstag.
 Junior-Mannschaft: Mittwoch
 und Freitag.
 Samstag: Allgemeine Übung.
 Die Übungen finden jeweils von 8
 bis 10 Uhr statt.
 Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-
 ein können bei dem Vorstand schriftlich
 oder mündlich gemacht werden.
 18451 Der Vorstand.

Maler- und Tücherverein
 Mannheim.
Ausflug nach Weinheim
 am Sonntag den 3. Juni
 Morgens 6 Uhr (Hauptbahnhof
 Zusammenkunft), wozu sämtliche Mit-
 glieder nebst Familienangehörigen freun-
 dlichst eingeladen sind.
 91183 Der Vorstand.
 Die Bibliothek des Gewerbe-
 und Industrie-Vereins (im
 Thurmsaal des Kaufhauses) ist
 jeden Sonntag Vormittag von
 11 bis 12 Uhr geöffnet und
 wird der Benutzung unserer ver-
 ehrlichen Mitglieder bestens em-
 pfohlen.
 91183 Der Vorstand.

Eine perfekte Köchin
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
 bestens im Kochen bei Hochzeiten und
 auf Kirchweihen. Zu erfragen bei
 Fr. Mey, Agentur in Weinheim.
Goldfische
 schön rot, billig bei
 M. Siebeneck, G 2, 7.
 Ein grau gestreiftes Kästchen ent-
 halten Abzugeben gegen Belohnung
 2 & 17, parterre. 9208

An die Ladeninhaber Mannheims.
 Am 31. Mai feiern die Katholiken das hohe Frohnleichnam-
 fest und wäre es zu wünschen, daß sämtliche Ladeninhaber ihre
 Läden an diesem Tage schließen würden.
 Wir hoffen umso mehr, daß alle Nichtkatholiken diesem Wunsche
 nachkommen, als die Katholiken den hl. Charfreitag die gebührende
 Anerkennung auch durch Schließen ihrer Läden und Geschäfte zu Theil
 werden lassen. 9281

Viele Ladeninhaber
nicht kathol. Confession.
Feuerwehr (Hilfsmannschaft).
 Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft,
 welche am 1. Juni d. J. das 35. Lebens-
 jahr zurückgelegt haben, mithin nicht mehr ver-
 pflichtet sind Feuerwehrdienste zu leisten, werden
 hiermit aufgefordert — behufs Streichung aus
 der Liste — die innehabende Urkunde nebst
 Statuten an den Schriftführer der Feuerwehr
 Herrn W. Siegel, auf dem Rathhause
 dahier, 2. Stock Zimmer No. 4, alsbald
 abzugeben. 83691
 Mannheim, den 12. Mai 1888.
 Der Führer der Hilfsmannschaft:
 C. Heyd.

CASINO
 Sonntag, 3. Juni,
Familien-Ausflug
 nach Weinheim und Umgebung.
 Näheres durch Circular. 9294
 Der Vorstand.

Berein der Mannheimer Wirthe.
 Mittwoch, den 6. Juni 1888.
Ausflug
 nach Neckargemünd, Neckarsteinach und Umgegend,
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahl-
 reicher Theilnahme einladen. 9112
 Abfahrt Morgens 8 Uhr Hauptbahnhof.
 Näheres ist aus der bei unserem Schriftführer Herrn. Sch. Fuhr, H 1, 15,
 ausliegenden Einzeichnungliste zu ersehen und erhält jedes Mitglied, welches
 sich bis zum Samstag, den 2. Juni, in die Liste einzeichnet, ein Freibillet
 für die Hin- und Rückfahrt. Der Vorstand. 90921

Gustav-Adolph-Frauenverein.
 Von Montag bis Donnerstag wird unser
Bazar im Theatersaale
 von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet sein. Die den Verkauf ab-
 schließende öffentliche Verlosung findet ebenfalls Donnerstag Abend 6 Uhr
 statt. Die Gewinne sollen bis Freitag Abend abgeholt sein. Zum Besuche ist
 Jedermann freundlichst eingeladen. 90921
 Der Vorstand.

Café zur Oper
 Restaurant. 8861
Münchener Hofbrauhaus-Bier
 (einziger Ausfühler im Großherzogthum Baden).
 F. A. Weickemann.

Großer Mayerhof.
 Morgen Donnerstag (Frohnleichnamfest)
Grosses Streich-Concert
 der vollständigen Hauskapelle. 9284
 Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Stephanienchölzchen.
 Donnerstag, den 31. Mai (Frohnleichnamstag)
CONCERT
 der Mannheimer Cäcilienkapelle, 9380
 wozu höflichst einladet Gustav Düner.

Restaurant Bayerischer Hiesl, Ludwigshafen.
 Das gestern annoncirt Concert findet
 nicht statt und soll der kühlen Abende
 wegen auf nächste Woche verschoben werden.
 Achtungsvoll
 Kitzmüller. 9218

Pfälzer-Weinstube.
Ungsteiner
 im Anstich per 1/2 Liter 20 Pfennig. 9220
 Ein Genuß
A. Hein. F 4, 4.

Am Frohnleichnamsfeste
 bleiben meine Geschäfte geschlossen. 9328
 H 1, S. Carl Emil Herz. O 4, 6.

D1,13. D1,13.
Total-Ausverkauf
 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
 zu enorm billigen Preisen.

Bettzeuge
Druckzeuge
 Baumwollene
kleiderzeuge la.
Schürzenzeuge la.
Damaste
Bettdecken
Wollene Schlafdecken
Steppdecken
 (Spezialität)

Tischtücher
Servietten
Theegedecke
Handtücher
Tischdecken
Prima Leinen
 und Halbleinen
 in jedem Preise
 einfach und doppelt breit
Hemdentücher
Velv. & Sommer-Vigné.

Damenhemden
Damenhosen
Damen-Nachjacken
Damen-Nachthemden
Kinder-Hemden
 in 6 Größen

Kinder-Hosen
 in 4 Größen
Knabenhemden
Damenröcke
Stickereien
Leinene Spizen.

Matratzen-Drelle, Barchente, Federleinen.
 Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
 Der Ausverkauf muß raschnmöglichst beendet sein.
 Nach Schluß desselben ist auch die
 gesammte Ladeneinrichtung,
 sowie ein
ganz neuer Cassaschrank (Patent Garmy)
 zu verkaufen.

W. Freymann
 normal 8740
Zeteler Weberei, Janssen & Co.
D1,13 (neben Restaurant Kettler). D1,13.

Im Verlage der „Badischen Presse“ in Karlsruhe ist soeben erschienen
Entwurf eines Beamtengesetzes
 mit Gehalts-Ordnung
 für das Großherzogthum Baden.
 8° Format, ca. 170 Seiten stark, mit Umschlag versehen und mit
 Draht gebunden.
Preis nur 50 Pfg.
 Nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. in Brief-
 marken franco Zusendung.
 Das vorliegende Verlangen, welches von der Redaktion der „Badi-
 schen Presse“ unter Mitwirkung eines sachkundigen Beamten bearbeitet
 wurde, bietet eine übersichtliche Zusammenstellung des betreffenden Ge-
 setzentwurfs, und kann sich jeder Beamte in demselben schnell und gut
 unterrichten; für Eltern, welche ihre Söhne zum Beamtenstand be-
 stimmen haben, dürfte unsere Ausgabe ebenfalls gute Orientierungspunkte
 bieten. Der Preis von nur 50 Pfg. ist im Verhältnis des Gehaltens
 ein so überaus billiger, daß die Anschaffung Jedermann leicht er-
 möglich ist. 9175
 Verlag der „Badischen Presse“
 in Karlsruhe.

Georg Ahle's Nachfolger
P. A. KELLER
 Cigaretten en gros und en detail
 MANNHEIM C.1.N.5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

Zu verkaufen.

Zu verkaufen in Heidelberg, Hauptstraße
ein Haus mit Prima Col. und Delicatebengehäft um 55 Mille. Anzahlung 6 Mille. Ferner daselbst zu vermieten 1 Conditorei mit Feinbäckerei. 8620
Näh. Agent **Friedr. Spörry, Q 3, 2/3.**

Bei dem Abbruch meiner Regelbahn sind verschiedene gute Messen billig zu verkaufen, als Regeln und Regel auch Preisregel, eiserne Regelplatte, Kugelschleif, Schreibpult, Gaslampen, sowie die Haushälter derselben u. dergl.
Jean Mac, Plantengarten 8030

Außer der Stadt
ein neues Haus für 8000 Mark gegen 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 8618
Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.**

Ein 2 Stöck. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Gärtnerei eignet, zu verm. 7844
Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.**

Haus C 4, 3
mit Seiten- und Hintebau, Laden u. zu vermieten oder zu verkaufen. 8658
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

Für jeden Gewerbe-Betrieb
ein Haus mit Einfahrt und Hof, gut gelegen, um 30 Mille mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 8621

Leere Kisten
mit dickem Holz, auch für Schreiner zum Verarbeiten geeignet, werden abgegeben. 7688
Emil Ebler, L 12, 12 part.

Für Spengler.
Eine neue Kundemaschine, doppelte Nussmaschine und verschiedenes Werkzeug, gegen annehmbaren Preis zu ver. Näh. K 2, 4. 9165

Für Maler, Tüncher, Stuckateure und Gipser.
4 Stück verteilbare Röhren, höchste Höhe 3 Meter solid gearbeitet, und 4 Stück Doppelleitern zu verkaufen. 6744
J 7, 8, Hinterbau.

Sobellänke
zu verkaufen bei 6218
Karl Appel, Maschinenmeister, H 4, 7.

Ein Sodawassergeschäft fränkischer Halber zu verkaufen, oder ein Theilhaber gesucht, welcher darin bewandert ist. Näheres im Verlag. 7811

Ein vorzügliches, noch neues freisitziges 7020

Pianino
ganz in Eisen liegend, weggangbar billig zu verkaufen. M 1, 1, 3. St.

Eine gute alte 7020

Violine nebst Gitarre
ist billig zu verkaufen. 8920
ZD 2, 18, neuer Stadth. 2. Etage.

Velociped
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4283

Velocipede
weggangbar zu verkaufen. Fast neu, 83°, Singer Construct. 8724
G 2, 8, 2 Treppen.

Ein großer ovaler Spiegel mit Holzrahme, sowie ein Weichholz und Nachschub, billig zu verkaufen. Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 8557

2 frischmelkende und 2 junge Saifen zu verkaufen. 9307
Schwefingstraße No. 121.
Eine gut erhaltene eiserne 9299

Bumpe
billig zu verkaufen. T 1, 6.

Serüststangen
für Tücher u. dergl. schon und weit gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld 7088
Adam Reig, H. Redarhausen.

Beitene Oleander preiswürdig zu verkaufen. Näh. Amerikanerstr. 3, 9229

Ein Kinderbettlädchen zu verkaufen. B 4, 14, Laden. 9177

Ein gut erhaltenes Bettlädchen mit Matraxe zu verkaufen. 8342
G 5, 5, 4. Stod.

Eine schöne Commode, 1 Toilettenspiegel und eine Blumenbank zu verkaufen. C 8, 6, 3. St. 8407

Ein Eisschrank zu verkaufen. 7812
T 6, 1b (Wischsch.)

1 Kelleranfang und 1 Windlasten (Zoppelthüre) billig zu verkaufen. 8768
P 7, 18 im Hof.

Ein gebrauchter gut erhaltener Herd billig zu ver. H 2, 12, 2 St. 7759

Eine gebrauchte noch gut erhaltene Rasenmäschin zu verkaufen. 8076
C 2, 21.

Ein Regenschirm zu verkaufen. 7785
J 4, 17.

Zwei Regenmächer billig zu verkaufen. Näh. B 5, 3, 2. St. 8259

Ein Schuppen billig zu verkaufen. 4127
F 3, 13 1/2, parterre.

Zwei junge nicht Rattenfänger (Männchen) zu verkaufen. 9010
J 7, 6, 4. St., Hint.

Ein blaues Spitzhündchen zu verkaufen. Q 2, 12, 4. Stod. 7739

Ein wackelnder 8429
Sofahund, Weibchen.
(Wimmer Dogge) billig zu ver. Lindenhof Z 10, 16b.

Ein echter, grüner 8429
Jagdhund
billig zu verkaufen. 8355
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

Garzer Hühner und Zuchtweibchen, nebst Jungpaardecken zu verkaufen. 8214
D 1, 12, 3. St.

Junge Kanarienvögel zu ver. 8385
Z 4, 19, 3. St.

Pferdedung
billig abgegeben. 9098
Erste Mannheimer Brodfabrik.

Selenanden
Schleppschiffahrts-Gesellschaft und
Rührrohren en gros Geschäft sucht

Volontair oder angehenden Commis
mit constanter Handschrift zum sofortigen Eintritt. 9190
Offerten unter Nr. 9190 an die Expedition d. Bl.

Reisender gesucht.
Ein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft an gros sucht einen in der Umgegend von Mannheim-Ludwigshafen, bei der Kundschaft gut eingeführten Mann gegen hohen Gehalt.
Offerten unter Nr. 9164 an die Expedition d. Bl. 9164

Verkäufer, Comptoiristen, Lageristen, Buchhalter, Reisende aller Branchen finden sofort Stellung durch **W. Dirsch's** concess. kaufmännisches Stellenvermittlungsbureau in Mannheim Q 3, 2. 8729

Ein cautionfähiger 9185
Mann
für ein Nähmaschinen-Geschäft als Einkassierer und Verkäufer gegen Provision und Salair gesucht. Schon in der Branche Beschäftigte werden bevorzugt. Offerten unter Angabe der seitigen Tätigkeit an P. 9182 an die Exp. d. Bl. 9182

Eine hiesige Cigarrenfabrik sucht einen tüchtigen, sachkundigen 9223

Schmelzer.
Ein kräftiger u. zuverlässiger Mann kann als Schmelzer am Kupolofen gegen hohen Lohn sofort eintreten bei **Gebrüder Reuling, Gießerei & Armaturenfabrik Mannheim.** 8981

Schreiner gesucht. 8722
J 7, 9.

Tüchtige Schreiner
gesucht. L 4, 11. 9271
Tüchtige Schreiner gesucht. 8944
L 4, 5.

Glasler gesucht.
2 tüchtige Accordarbeiter gesucht. **Ludwig Rothmel, Glaserei, Ladenburg.** 7757

6 Sattler
gesucht bei 9207
M. Bärenkran, E 8, 17.

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht. **Jean Hoff, Schwefingstr. 65.** 8638
Tapeziergehülfe sofort gesucht. 9104
G 5, 3.

1 oder 2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **C. Gartner, Sattler und Tapezier in Weinheim.** 8857

1 tüchtiger Holzdreher
gesucht bei 9100
Ph. Rauh in Weinheim.

10 bis 12 tüchtige Maurer
gesucht. 9170
Georg C. Fucke, Maurermeister, T 6, 4 S 5.

Maurer gesucht. 9109
Georg Peter, G 8, 29.

Maler und Tüncher erhalten Arbeit bei gutem Lohn. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 9110

Installateure
sowie
ein **Borarbeiter,**
der größere Anlagen selbständig zu leiten versteht, dauernd gegen hohen Lohn gesucht von 9189
Albert Blum, Installationsgeschäft, Worms.

Spengler gesucht.
Ein tüchtiger älterer Arbeiter findet dauernde Stellung. C 4, 15. 8776

Spengler-Gesuch.
Spengler auf dauernde Arbeit gesucht. 9169
Schwefingstraße 37.

Ein tüchtiger Ofenseher wird gesucht. 6974
In erst. bei **Lud. Frahm M 1, 1.**

Guter Schuhmacher
für Lederlei gesucht. Q 2, 15. 8781

Ein 9231
Fuhrknecht
gesucht.
Chn. Henz, Baugeschäft.

Ein junger Bursche, der mit Pferden umgehen kann, gesucht U 6, 1a, Schützenhof. 9185

Ein Hausbursche für ein Flaschenbiergeschäft gesucht. H 2, 11. 9218

Ein junger Hausbursche, der schon servierte, gesucht. 8746
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

3-4 Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte dauernde Arbeit gesucht. P 6, 4, Comptoir. 8714

Ein junger Bursche von 15-16 Jahren gesucht. 8005
Goldener Ochsen, H 5, 21.

Ein tüchtiger Hausbursche gegen guten Lohn wird sofort gesucht. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 8798

Modewaaren-Confections-Geschäft
sucht eine gewandte 8935
Verkäuferin.
Offerten sub. Nr. 8935 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Köchin
für Sonntags tüchtige Auskisselfeiner und Kellerinnen gesucht. 9310
Neuer Rheinpark.

Ein Auskisselfeiner für Sonntag gesucht. 8314
„Rheinlust.“

Ein tüchtige Restaurationsköchin zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 8451

Ein Lehrling gesucht. 9168
Laden, C 1, 4.

Ein junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht. G 7, 27 1/2, parterre. 9252

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht O 5, 1, Parterre. 9235

Im Weinheim findet eine tüchtige Knopflocharbeiterin dauernde und lohnende Beschäftigung. H 4, 26, 3 Treppen. 8947

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. Näheres F 5, 12. 8801

Ein reinliches Mädchen vom Lande auf's Ziel gesucht. 9178
Zu erfragen G 3, 3 im 4. Stod.

Ein empfohlenes Mädchen findet Stelle und können den gebrühen Herrschaften nachgewiesen werden. 9074
Frau Dieß, G 2, 10.

Ein solides Mädchen für häusliche Arbeit tagsüber sofort gesucht. 9248
M 2, 18, parterre.

Schulentlassenes Mädchen den Tag über für häusliche Arbeit gesucht. 9040
Q 5, 19, parterre.

Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4917
ZC 1, 3 neuer Stadthof.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort zu einer kleinen Familie gesucht. 7457
S 1, 15, 2. St.

Tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht E 2, 12. 8698

Ein hofständiges Mädchen sofort gesucht. **Blumladen, C 1, 4.** 9167

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird per Ende Juni in eine kleine Familie gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse haben. Zu erfragen in der Exp. 9200

Stellen suchen.
Ein geb. Kaufmann wünscht während seiner freien Zeit die Führung von Büchern oder sonstigen schriftlichen Arbeiten zu besorgen. 9171
Offerten unter No. 9171 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gut empfohlener junger Mann (17 Jahre) sucht als Ausläufer, Buchbinder u. passende Stelle. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 9306

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, der in der Bäckerei und im Servieren bewandert ist, sucht Stelle als angeheuer Diener. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre G. K. 9288 an die Exp. zu richten. 9288

Ein junger Mann wünscht Nebenbeschäftigung. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 8630

Eine tücht. Büglerin sucht Beschäftigung in einer Büglerlei. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 9021

Lehrstelle
in einem israel. kaufm. Geschäfte für einen jungen Mann gesucht. 9024
Wagner & Mayer, H 7, 30.

Ein gebildetes Mädchen (der Luifenschule) das gut nähen, sticken, häkeln und bügeln kann, mit guten Zeugnissen, wünscht als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern Stelle. 7537
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

2-3 sehr möbl. Zimmer (parterre oder 1. Stod) in der Nähe des Fruchtmarktes von einem Herrn zu mieten gesucht. 8377
Gest. Offerten an Briefsch. 190 erbeten.

Zu suchen möglichst in Nähe der Stadt Magazin, Comptoir u. Wohnung beisammen, letztere für eine kleine ruhige Familie per 1. August. 7639
Offerten unter Nr. 7623 an die Expedition dieser Zeitung.

1 Zimmer und Küche, nebst Keller von 2 stillen Leuten zu mieten gesucht. 8357
Offerten unter Nr. 8357 an die Exped. d. Bl.

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmer und Küche per August zu mieten gesucht. 8343
Offerten unter Chiffre A. B. 8343 an die Expedition dieses Blattes.

Eine helle Werkstätte oder Magazin mit Wohnung 2-3 Zimmer gesucht möglichst in Nähe der Stadt. 8335
Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unter Nr. 8335.

Läden & Magazine
C 1, 12 Neuer Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 8888

C 2, 8 hübscher Laden, welcher sich mit den anstehenden Räumlichkeiten auch für Comptoir und Magazin eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6903

E 2, 45
1 Laden mit Wohnung z. v. 8687

E 3, 15 an den Planen, ist ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern zu vermieten. Preis jährlich 1000 Mk. 7797

G 3, 11 ein Laden mit Wohnung bis Oktober z. v. 8576

In G 7, 16 1/2 zu verm.
Ein hübsch. helles Magazin mit 4 Lagerböden. Ein großer Keller. Im Ganzen oder auch einzeln. 8648
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

H 2, 7 1/2 ein Laden sofort zu vermieten. 7478

H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 6139

Laden-Lokale.
1 Laden für 2500 Mk.
1 Laden für 2200 Mk.
1 Laden für 1800 Mk.
2 Läden à 1500 Mk.
2 Läden à 1200 Mk.
2 Läden à 800 Mk.
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 8619

Laden an den Planen für Cigarren-Geschäft mit Einrichtung Anfangs Oktober zu vermieten. 8389
Offerten unter J. B. 8389 an die Expedition dieses Blattes.

Neuere neu erbaute 7746

Läden mit Wohnungen
in besser Geschäftslage P 2, 9 nächst dem Speisemarkt sofort zu vermieten. Näh. bei **J. Schneider, G 3, 16.**

1 Schuppen mit Lagerplatz zu vermieten. Zu erfr. U 6, 3. part. 8152
Comptoir m. Lagerräumlichkeiten sowie ein großer Keller zu vermieten. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 7688

Nahe Hafen - Güterbahnhof
großes Comptoir nebst komfortabel u. mod. ausgest. Wohnung im Ganzen od. einzeln zu verm. G 7, 9. 3994

Zu vermieten.
A 3, 2 3 geräumige unmobilierte Parterrezimmer, wozon 2 ineinandergehend, für Comptoir geeignet, einzeln oder zusammen zu verm. 7729

B 1, 8 2. Stod, sieben Zimmer, Alkov und Zubehör zu vermieten. 8931

B 6, 29
am Park, der 3. Stod per 1. October zu vermieten. 8828
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

B 6, 29 am Park, der 3. Stod per 1. Oct. zu verm. 8350
Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.**

C 1, 5 ist der 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 87781

C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni z. v. Zu erfragen 2. Stod rechts. 9967

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des Parks, eleganter 2. Stod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näh. Agent **Spörry, U 1, 1a.** 7997

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von
den allerbilligsten bis zu den hoch-
feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Staubmäntel

für Damen in großartiger Aus-
wahl, wovon stets ein Sortiment
in meinen Schaufenstern ausgestellt,
empfiehlt zu den billigsten Preisen.

S. J. Kaufmann,
Damen-Mäntel-Fabrik.

Auf Credit	Auf Credit	Auf Credit	Auf Credit	Auf Credit
Alle Arten Möbel Vollständige Betten. Bettfedern. Spiegel etc. Ganze Wohnungseinrichtungen u. u.	Elegante Damen-Confection, als: Umhänge, Visites, Promenadenmäntel, schwarze u. farbige Jaquets , Regenmäntel und Regendollmans u. u.	Moderner Herren-Anzüge. Surschen-Anzüge Kinder-Anzüge für jedes Alter passend. Einzelne Hosen. Hosen & Westen. Arbeits-hosen. Lederhosen u. u.	Sämtliche Artikel der Manufacturwaaren- Branche. Kleiderstoffe in jedem Genre. Gardinen, Teppiche & Vorlagen. Bettdecken u. u.	Außerdem in großer Auswahl Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder. Herrenhüte, Sonnen- & Regenschirme, Band- und Taschen-Uhren, Regulateure u. u.

Mannheimer
Waaren- und Möbel-Abzahlungs-Bazar
Q 1 No. 9 Ältestes Geschäft dieser Art am Platze Q 1 No. 9
im 2. Stock. hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. im 2. Stock.

0 4, 2
Dr. med. L. Schmitz,
pract. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 8820
Q 5, 19 parterre.

Neue Ladung
Badesalz
eingetroffen bei 9315
Joh. Schreiber,
Redactr. und Schwegingerstr.

Cinquartierung
wird angenommen. 8968
Gasthaus zum Frankfurter Hof,
S 2, 15 1/2, Wilhelm Wüsch.

Damen- und Knabenkleider, sowie
alle vorerwähnten Weißarbeiten
werden schön und billig angefertigt.
Frau Sauer,
9174 Schwegingerstraße 71.

Cinquartierung
wird angenommen. 9079
„Dolländer Hof“ G 3, 8.
Taschentücher schön gefärbt für 12
Pfg. ebenso werden ganze Ausstattungen
angenommen. 8788
Geiz Bibel.

Für Lampen, Papier und bergl.
werden die höchsten Preise bezahlt.
5708
H. Koch, J 8, 15.

Verloren
wurde am Pfingstmontag Abend
7 Uhr im Lokal von Schweg-
inger nach Mannheim ein schwarzes
Umhänge-Mantel. Abzugeben
gegen Ablösung in der Expedi-
tion. 8803

Mein Comptoir und Wohnung
befindet sich von heute an 8861
K 3, 14.
J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung.

Neu. Neu.
Für jeden Stand.
Hauskleider
aus gutem Elakasser Crotonné waschicht
per Stück Mk. 5.50.
Auch nach Maß ohne Preisverhöhung. 9295
Albert Schwarz, Heidelberger-
strasse P 5, 1.
Neu. Neu.

Kein Hausrauch mehr!
Architekt **Grimm's Deflector**
(gesetzlich geschützt)
ist der zuverlässigste Apparat gegen Hausrauch;
derselbe verhindert unter allen Umständen das Eindringen
von Windböen in die Schornsteine, wirkt nur rauchlö-
send, ohne bewegliche Theile construct, dauernd sicherste
Wirkung. Macht das Erhitzen der Schornsteine über die
Dachfirsten unnöthig. 8176
Bei Sturm brillant bewährt.
Niederlage in Mannheim
Hartmann & Dann, K 4, 8.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von Bechstein, Verbug, Blüthner, Löffingen, Wand, Schwedten,
Schiedmayer, Selter u. empfiehlt 9082
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Bücher-Lese-Zirkel
von **Tobias Löffler** 9087
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Stadt-Park Mannheim.
Donnerstag, 31. Mai 1888, (Großhleichnamstag)
Nachm. von 3-6 und Abends von 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenab.-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 110,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn O. Schirbel.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
92791 Der Vorstand.
NB. Um die Controлле zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten,
dass die Abonnenten beim Eintritt ihre Karten vorzeigen.

Stadt-Park Mannheim.
Von Sonntag, den 20. Mai ab 8569
regelmässigen Concerte
so zwar, dass an den Wochentagen je ein Concert des Abends, an Sonn-
tagen je zwei Concerte Nachmittags und Abends stattfinden werden, bei
ungünstiger Witterung im Saale.
Die Abonnenten werden dringend ersucht, ihre Karten vorzuzeigen, da
ohne solche der Eintritt nicht gestattet werden kann. Der Vorstand.

Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, den 30. Mai 1888. 128. Vorstellung
Abonnement A.
Neu einstudirt:
Hans Heiling.
Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eward
Desrient. Musik von Heinrich Marschner.
Personen des Vorspiels:
Ihr Sohn . . . Frau Groß.
Erdeister, Enomen, Koldob, Zwergs.
Hierauf folgt unmittelbar die Ouverture.
Personen der Oper:
Die Königin der Erdeister . . . Frau Groß.
Hans Heiling . . . Herr Knapp.
Anna, seine Braut . . .
Gertrud, ihre Mutter . . . Frau Seibert.
Konrad, burggräflicher Leibschütz . . . Herr Gril.
Stephan,) Bauern . . . Herr Stroffer.
Rittas,)
Bauern, Schäfer, Spielleute, Erdeister, Enomen.
* Anna: Frau Maria Kuzicka, vom Stadttheater in Breslau, a. S.
Der Text der Oper ist beim Vorier, am Kiosk und an der Kasse für
40 Pfennige zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.